

Ich wurde gefragt: Welche Ungerechtigkeit hat die getriggert und herausgefordert...

Ich bin Bibelübersetzerin und lehre jede Woche in verschiedenen Gemeinden, insbesondere über Frauen in der Bibel und über die Rollen der Frauen in der Gemeinde. Und jede Woche kommen Frauen, Schwestern in Christus, am Ende meines Vortrags zu mir und erzählen mir, wie sie unter häuslicher Gewalt leiden: Wie zum Beispiel Barbara, sie sagte:

"Ich habe zwanzig Jahre lang Gewalt durch meinen christlichen Ehemann erlebt; eines Tages, als er mich fast umgebracht hätte, bin ich zu meinem Pastor gegangen und mein Pastor hat mir aus der Bibel zitiert und mir gesagt: "Frau, sei deinem Mann untertan". Er sagte mir, dass es meine Aufgabe als Christin sei, mein Kreuz zu tragen und immer wieder zu vergeben, selbst wenn ich dafür sterben müsste."

Leider habe ich oft solche Aussagen gehört. Beim ersten Mal bist du schockiert... beim zehnten Mal verstehst du, dass dies keine Ausnahme ist, sondern ein ernstes Problem unserer Gemeinden; Und du beschließt, diese Wirklichkeit besser zu verstehen; wie ist es möglich, dass es in christlichen Familien häusliche Gewalt gibt?

Natürlich betrifft diese Gewalt leider nicht nur Christen.

Statistisch gesehen wird an jedem Tag, der in Deutschland vergeht, ein Mann versucht haben, seine Frau zu töten. Im Jahr 2021 wurden 301 Frauen von ihren aktuellen oder ehemaligen Partnern getötet, eine Zahl, die in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Fast ein Femizid pro Tag (Femizid ist ein Begriff, der hier in Deutschland noch recht selten ist)... Eine der höchsten Raten in Europa...

Und diese Zahlen sind nur die Spitze des Eisbergs. Es gibt physische Gewalt, psychische Gewalt (Demütigungen, Drohungen), wirtschaftliche Gewalt, sexuelle Gewalt mit Vergewaltigung in der Ehe (in Deutschland seit 1997 als Straftat anerkannt¹: insgesamt 240.547 (2021: 221.615; +8,5 %) Opfer häuslicher Gewalt im Jahr 2022.

Ich spreche von Frauen, aber natürlich gibt es auch Männer, die Opfer häuslicher Gewalt sind. Und es ist ein noch größeres Tabu und noch schwieriger, darüber zu sprechen. Andererseits ist es so, dass, wenn man alle Opfer von häuslicher Gewalt betrachtet, laut der Europäischen Kommission 98% der getöteten Ehepartner Frauen sind und 2% Männer.

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage ergab, dass ein Drittel der deutschen Männer unter 35 Gewalt gegen Frauen unter bestimmten Umständen für "akzeptabel" hält, dass man gewalttätig sein müsse, um respektiert zu werden und das letzte Wort zu haben.

¹ In Frankreich erst seit 2010, in Belgien jedoch schon seit 1989.

Und natürlich muss man auch über die Kinder sprechen... Kinder, die in einem gewalttätigen Elternhaus aufwachsen, erleiden schwere Schäden. Es wurde nachgewiesen, dass die Auswirkungen auf ihr junges Gehirn die gleichen sind, egal, ob sie direkt oder indirekt Opfer von Gewalt werden. Es ist verheerend, mitzuerleben, wenn Papa Mama anschreit oder schlägt. In Frankreich sind es 4 Millionen Kinder, die in einem solchen gewalttätigen Elternhaus aufwachsen.

Und in unseren Gemeinden? Das gibt es doch gar nicht, oder?! Es ist nicht einfach, gezielte Umfragen nach Konfessionen durchzuführen, aber unsere englischen Nachbarn haben es getan: In Nordengland ergab eine Umfrage der Universitäten Leicester und Coventry (in Verbindung mit der Vereinigung *Restored*) im Jahr 2018, dass eine von vier Frauen, die eine Kirche („churchgoer“) besuchen, Gewalt (aller Art) in ihrer aktuellen Beziehung erlebt hat oder erlebt. Eine von vier Frauen! Und alle Kirchen zusammengenommen bedeutet, auch Baptisten.

Das sind nicht nur Statistiken, das sind echte Menschen, unsere Schwestern, unsere Freundinnen, unsere Töchter, manchmal auch die Frau des Pastors....²

Und heute Abend haben wir einen besonderen Gast, um das Tabu, das Schweigen, das diese Gewalt umgibt, zu brechen: Sie hätte hier unter uns sein sollen, aber sie ist durch die Gewalt ihres Partners gestorben. Wir wollen ihr einen Platz geben "Ein Platz für sie"; so heißt die Organisation, die ich gegründet habe³, um gegen diese Geißel zu kämpfen.

Wo haben Sie das Reich Gottes verletzlich erlebt? Welchem Missverständnis vom Reich Gottes würden Sie gerne entgegensprechen?

Häusliche Gewalt ist an sich schon ein Drama und schrecklich. Aber in unseren christlichen Kreisen ist eine der Besonderheiten, dass die Bibel benutzt wird, um diese Gewalt zu legitimieren; Bibelverse werden als massive Waffe zur Unterwerfung benutzt, um eine christliche Ehefrau, eine baptistische Ehefrau daran zu hindern, nein zu dieser Gewalt zu sagen, Grenzen zu setzen, es zu wagen, Anzeige zu erstatten. Eine gute Christin lässt sich nicht scheiden, nicht wahr? Sie muss 7 mal 77 mal vergeben? "Der Mann ist das Haupt der Frau", "Der Körper der Frau gehört nicht ihr"... all diese Verse werden aus ihrem Kontext gerissen, man verwendet sie, um auszusagen, was sie nicht sagen, und sie werden zu Vorwänden, zu Waffen der massiven Unterwerfung, die dem Evangelium, dem Reich Gottes widersprechen.

Seelsorger für Opfer haben beobachtet, dass dies für gläubige Frauen erschwerende Faktoren sind: Für eine gläubige Frau ist es noch schwieriger, die von ihr erlittene häusliche Gewalt anzuzeigen.

² Um Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, nehmen wir den Bund der französischen Baptisten: 119 Gemeinden in ganzem Frankreich (ja, wir sind wenige!), ebenso viele Pastoren, 6000 engagierte Mitglieder; allein in unserem Bund haben wir in den letzten Jahren drei Dramen erlebt: In Massy bei Paris ermordet ein Gemeindeglied seine Frau, beide waren Chormitglieder, ohne offensichtliche Probleme. In Cherbourg verlässt eine Frau, die Mitglied der Kirche ist, ihren gewalttätigen Ehepartner, der ebenfalls Mitglied der Kirche ist, und er ermordet ihre Kinder, nur das jüngste Kind überlebt. In Paris sitzt ein Pastor derzeit in Untersuchungshaft und wartet auf seinen Prozess wegen häuslicher Gewalt gegen seine Frau. Proportional sind drei Fälle angesichts der kleinen Anzahl, die wir sind, das ist erschreckend. Und ich stehe in Kontakt mit Baptistinnen aus anderen Ländern, die dieses Drama, diese Tragödie bestätigen.

³ Uneplacepourelles.fr; <https://www.restored-uk.org/partner/cneda/red-chair/>

Was können wir tun ?

Glücklicherweise gibt es Männer und Frauen guten Willens, die gegen diese dramatische Ungerechtigkeit aufstehen ... ich sage "Männer und Frauen" ... es ist nicht nur ein Kampf von Frauen für Frauen, das geht uns alle an! Und ich bin Ihrem Generalsekretär Christof Stiba sehr dankbar, dass er mich heute Abend eingeladen hat, um über dieses Thema zu sprechen. Eine der Versuchungen, eine Falle wäre es, sich zu sagen: "Wenn wir nicht darüber sprechen, wird es irgendwann verschwinden" oder "Es wird die Illusion geben, dass es nicht existiert!". Ich kann Ihnen versichern, dass es die Opfer gibt, sie schreien, aber man hört sie nicht.

Einige sagen „beim Reich Gottes geht es nur um Evangelisierung“ aber Reich Gottes, wie die Propheten im Alten Testament uns lehren, bedeutet auch für Gerechtigkeit zu kämpfen, gegen Gewalt und Ungerechtigkeit zu kämpfen. Oder wie Jesus sagte: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit“ (Matth 5,6)

Zu den Initiativen, die von Baptisten durchgeführt werden, gehören Anlaufstellen für Opfer; oder Programme zur Betreuung von Tätern.

Im baptistischen Weltbund (Baptist World Alliance) haben wir eine Website eingerichtet (standagainstdv.net), um Zugang zu Ressourcen zu bieten, die es in allen Sprachen gibt: Predigten, Bücher ... Leider gibt es fast gar nichts auf Deutsch: was bedeutet diese Abwesenheit?

Eine interessante Initiative ist eine Charta gegen häusliche Gewalt, die eine Gemeinde im Gottesdienstraum aufhängen kann.

Ich lese Ihnen einen Auszug vor:

"Unsere Gemeinde bekräftigt, dass häusliche Gewalt in all ihren Formen unzulässig, nicht zu rechtfertigen und nicht mit dem christlichen Glauben zu vereinbaren ist."

Ein Baptistenpastor hat mir erzählt, dass ein weibliches Opfer es gewagt hat, zu ihm zu kommen und mit ihm zu sprechen, als sie die Charta in der Gemeinde gesehen hat.

Warum nicht die Charta auch in eurer Gemeinde unterschreiben?

Wie wäre es mit dem roten Stuhl in Ihrer Gemeinde? als Mittel zur Bewusstseinsbildung?

Oder die Kampagne "Donnerstags in Schwarz" des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), in dem Ihr Bund Mitglied ist...Es geht darum, jeden Donnerstag schwarze Kleidung und einen Anstecker zu tragen, um sich gegen Gewalt gegen Frauen auszusprechen.

Ich möchte mit zwei wesentlichen Maßnahmen schließen, die ergriffen werden müssen:

- Schulungen zum Thema häusliche Gewalt.

Alle Pastoren, alle Personen mit kirchlicher Verantwortung, auch Personen, die in unseren Gemeinden mit Frauen in Kontakt kommen, wie z. B. Leiterinnen von Frauengruppen, sollten geschult werden. In Spanien trugen Schulungen dazu bei, die Zahl der Frauenmorde zu senken.

Es ist wichtig, die Anzeichen von Gewalt erkennen zu können, zu wissen, was zu tun ist und was man auf keinen Fall tun sollte (z. B. sollte man zwischen häuslicher Gewalt und einem Konflikt unterscheiden: man behandelt einen Paarkonflikt ganz anders als häusliche Gewalt, zum Beispiel macht man in einem Fall von ehelicher Gewalt keine Mediation!)

2025 werden wir mit IBTS, der baptistischen Universität in Amsterdam, einen Online-Kurs über häusliche Gewalt für alle baptistischen Leiter in Europa starten; melden Sie sich an, unterstützen Sie das Projekt.

- Biblische Lehre

Predigen Sie die Texte in der Bibel, die der Gewalt entgegenwirken, die Texte, die von der Schönheit der Ehe sprechen.

Predigen Sie die Texte, die zur Rechtfertigung von Gewalt instrumentalisiert wurden, und erinnern Sie daran, dass kein Text in der Bibel in diesem Sinne verwendet werden darf.

Predigen Sie die Texte über eheliche und innerfamiliäre Gewalt in der Bibel, und davon gibt es viele⁴.

Dass es Christen mit solchen Verhaltensweisen gibt, sollte uns nicht überraschen, Paulus selbst hat dies bereits in Betracht gezogen: 1 Kor 5,11: "Ich wollte euch sagen, dass ihr keinen Kontakt mit jemandem haben sollt, der sich zwar Christ nennt, aber in Ausschweifungen lebt, neidisch ist, Götzen anbetet, verleumdet, trinkt oder *stiehlt*."

Dieses letzte griechische Wort *harpax*, das "rauben" bedeutet (wie bei einem raubgierigen, wilden Wolf), unterscheidet sich von den üblichen Dieben (*kleptai*) durch seinen gewalttätigen Geist; "sie begnügen sich nicht damit, zu stehlen, sondern misshandeln ihre Mitmenschen"; Jesus verwendet das gleiche Wort, um falsche Propheten zu beschreiben: "Hütet euch vor den falschen Propheten. Sie kommen zu euch als Schafe verkleidet, aber inwendig sind sie reißende Wölfe". (Mat 7,15) Jesus erwähnt bereits Christen, deren gewalttätiges Verhalten als reißende Wölfe angeprangert wird. Nichts Neues unter der Sonne.

In der Tat gibt es in der Bibel zahlreiche Texte, die Gewalt in der Ehe und in der Familie beschreiben. Sprechen wir über sie, predigen wir über diese Texte? Sie stehen aus einem bestimmten Grund in der Bibel ... sie bereiten uns darauf vor, die Worte der Opfer heute aufzunehmen ...

Schlussfolgerung

Erinnern wir uns an die Worte von Martin Luther King, Friedensnobelpreisträger, Baptistenpastor:

"Was mich erschreckt, ist nicht die Unterdrückung durch die Bösen; es ist die Gleichgültigkeit der Guten". Eine der Tragödien der häuslichen Gewalt ist das Tabu, das Schweigen, das sie umgibt, und dieser Abend gibt uns die Möglichkeit, gemeinsam die Gleichgültigkeit in unseren Gemeinden zu überwinden.

⁴Hagar, die fremde Magd, die von Abraham und Sara als Sexsklavin benutzt wird; Sara, die von Abraham an den Pharao verkauft wird; Abigail, die mit dem "Tyrannen" Nabal verheiratet ist; Samsons Eltern, sein Vater Manoah, der seine Frau verachtet; die Gewalt der Polygamie...

Lassen Sie uns gemeinsam an die Arbeit gehen, um all diese Gewalt zu überwinden, die eine Beleidigung für Gott und die Menschheit ist. Was können wir gemeinsam, hier in Deutschland mit allen Menschen guten Willens, angesichts der Schreie unserer leidenden Schwestern tun?

Lassen wir den Aufruf des Psalmisten in uns widerhallen: "Schafft lieber Recht dem Schwachen, der Waise, schafft Gerechtigkeit dem Armen, dem Unglücklichen. Lasst den Schwachen und den Elenden frei, reißt sie aus den Klauen der Bösen". (Ps 82,3-4)

Ich ende mit der berühmten Geschichte vom Kolibri. Eines Tages, so die Legende, gab es einen riesigen Waldbrand, der sich mit hoher Geschwindigkeit von Dorf zu Dorf, von Wald zu Wald ausbreitete. Alle Tiere sind verängstigt und entsetzt und beobachten hilflos die Katastrophe. Sie rennen und eilen, aber schnell haben sie nur noch eine einzige Eile: sich zu entfernen und in Sicherheit zu bringen. Am Himmel ist ein kleiner Kolibri fleißig.

Er fliegt hoch oben von Blatt zu Blatt und sucht nach jedem Wassertropfen. Sobald er einen Tropfen auf einem Blatt oder Baumstumpf findet, nimmt er ihn in seinen Schnabel und spritzt ihn auf das Feuer.

Und das Karussell beginnt wieder, der kleine Kolibri macht sich an die Arbeit, immer schneller und konzentrierter auf seine Aufgabe. Eines der Tiere, das ihn erblickt, ruft ihn zur Ordnung: "Kleiner Kolibri, warum bist du so fleißig? Du siehst doch, dass du allein das Feuer nicht löschen kannst". Und der kleine Kolibri antwortet: "Ich leiste meinen Beitrag".

Gerecht anders leben heißt „ich leiste meinen Beitrag“.

Gemeinsam sagen wir STOPP zu häuslicher Gewalt!